

Beschlussempfehlung und Bericht

des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (16. Ausschuss)

zu dem Antrag der Abgeordneten Sylvia Kotting-Uhl, Cornelia Behm, Hans-Josef Fell und weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

– Drucksache 16/5529 –

Mit Bioraffinerien in Deutschland die Biomasse effizienter nutzen und zusätzliche Ressourcen erschließen

A. Problem

Biomasse soll nach Auffassung der Antragsteller stärker als Rohstoff und Energieträger genutzt werden. Hierbei müsse die Biomasseerzeugung nachhaltig erfolgen und dürfe nicht in Konkurrenz zu anderen ökologischen Zielen treten. Mit der Etablierung von Bioraffinerien verfüge man über das geeignete Instrument, eine umfängliche Biomassenutzung, auch unter Einbeziehung von Rest- und Abfallstoffen, zu gewährleisten und hochwertige Rohstoffe zu produzieren. Die Antragsteller fordern die Bundesregierung auf, die Forschungsbemühungen im Bereich der Bioraffinerietechnologie zu intensivieren und ein ressortübergreifendes Sonderforschungsprogramm aufzulegen. Ferner sollen im Rahmen einer Studie der ökonomische Nutzen und das ökologische Potential der Biomassenutzung ermittelt und eine nationale Biomassestrategie entwickelt werden. Auf europäischer Ebene solle sich die Bundesregierung für verbindliche Zielvorgaben zur Nutzung nachwachsender Rohstoffe einsetzen.

B. Lösung

Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und FDP gegen die Stimmen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei Stimmenthaltung der Fraktion DIE LINKE.

C. Alternativen

Keine

D. Kosten

Wurden im Ausschuss nicht erörtert.

Beschlussempfehlung

Der Bundestag wolle beschließen,
den Antrag auf Drucksache 16/5529 abzulehnen.

Berlin, den 12. November 2008

Der Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Petra Bierwirth
Vorsitzende

Dr. Maria Flachsbarth
Berichterstatterin

Marko Mühlstein
Berichterstatter

Angelika Brunkhorst
Berichterstatterin

Hans-Kurt Hill
Berichterstatter

Sylvia Kotting-Uhl
Berichterstatterin

Bericht der Abgeordneten Dr. Maria Flachsbarth, Marko Mühlstein, Angelika Brunkhorst, Hans-Kurt Hill und Sylvia Kotting-Uhl

I. Überweisung

Der Antrag auf **Drucksache 16/5529** wurde in der 106. Sitzung des Deutschen Bundestages am 22. Juni 2007 zur federführenden Beratung an den Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und zur Mitberatung an den Ausschuss für Wirtschaft und Technologie, dem Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, dem Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung und dem Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung überwiesen.

II. Wesentlicher Inhalt der Vorlage

Biomasse soll nach Auffassung der Antragsteller stärker als Rohstoff und Energieträger genutzt werden. Hierbei müsse die Biomasseerzeugung nachhaltig erfolgen und dürfe nicht in Konkurrenz zu anderen ökologischen Zielen treten. Mit der Etablierung von Bioraffinerien verfüge man über das geeignete Instrument, eine umfängliche Biomassenutzung, auch unter Einbeziehung von Rest- und Abfallstoffen, zu gewährleisten und hochwertige Rohstoffe zu produzieren. Die Antragsteller fordern die Bundesregierung auf, die Forschungsbemühungen im Bereich der Bioraffinerietechnologie zu intensivieren und ein ressortübergreifendes Sonderforschungsprogramm aufzulegen. Ferner sollen im Rahmen einer Studie der ökonomische Nutzen und das ökologische Potential der Biomassenutzung ermittelt und eine nationale Biomassestrategie entwickelt werden. Auf europäischer Ebene solle sich die Bundesregierung für verbindliche Zielvorgaben zur Nutzung nachwachsender Rohstoffe einsetzen.

III. Stellungnahme der mitberatenden Ausschüsse

Der **Ausschuss für Wirtschaft und Technologie** hat mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN empfohlen, den Antrag auf Drucksache 16/5529 abzulehnen.

Der **Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz** hat mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP und DIE LINKE. gegen die Stimmen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN empfohlen, den Antrag auf Drucksache 16/5529 abzulehnen.

Der **Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung** hat mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP und DIE LINKE. gegen die Stimmen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN empfohlen, den Antrag auf Drucksache 16/5529 abzulehnen.

Der **Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung** hat mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN empfohlen, den Antrag auf Drucksache 16/5529 abzulehnen.

IV. Beratungsverlauf und Beratungsergebnisse im federführenden Ausschuss

Der **Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit** hat den Antrag auf Drucksache 16/5529 in seiner 75. Sitzung am 12. November 2008 beraten.

Die **Fraktion der CDU/CSU** führte aus, dass die Koalition sich ebenfalls für eine intensiviertere Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der nachwachsenden Rohstoffe einsetze und dazu einen Antrag (BT-Drucksache 16/9757) eingebracht habe. Dieser zielt auf die Etablierung einer nationalen Biomassestrategie und betone die Notwendigkeit verstärkter Grundlagenforschung. Es müsse ein Bioraffinerieforschungsnetzwerk auf den Weg gebracht werden und Flächen- und Nutzungskonkurrenzen zwischen stofflicher und energetischer Verwertung untersucht werden. Auf europäischer Ebene müsse ein Aktionsplan für biobasierte Produkte erarbeitet und Nachhaltigkeitskriterien entwickelt werden. Insgesamt stelle die verstärkte Nutzung von Biomasse, nicht nur aus nachwachsenden Rohstoffen und Energiepflanzen, sondern auch aus Rest- und Abfallstoffen, einen wichtigen Beitrag zum Schutz des Klimas dar. Durch verschiedene gesetzgeberische Vorhaben, wie bspw. das Erneuerbare-Energien-bzw. das Erneuerbare-Energien-Wärme-gesetz oder das Marktanreizprogramm, habe man eine deutlich höhere Biomassenutzung erzielt. Man unterstütze das Anliegen des Antrages, Bioraffinerien verstärkt zu nutzen. An der Realisierung dieses Zieles werde jedoch bereits in verschiedenen Projekten, die von Seiten der Bundesregierung gefördert würden, mit Hochdruck gearbeitet. Die Fraktion der CDU/CSU betonte, dass eine Nutzung gentechnisch veränderter Pflanzen in Bioraffinerien aus ihrer Sicht nicht ausgeschlossen werden solle.

Die **Fraktion der SPD** führte aus, dass der Antrag der Koalitionsfraktionen (BT-Drucksache 16/9757) zur Ausweitung der stofflichen Nutzung und verstärkten Forschungsbemühungen klare Schwerpunktsetzungen enthalte. Deutschland sei der wichtigste Chemiestandort in Europa. Die Abhängigkeit dieses Industriezweiges von Erdölimporten solle durch den Einsatz von Biomasse verringert werden. Hiermit sichere man 450.000 Arbeitsplätze und eine jährliche Wirtschaftsleistung von 150 Milliarden Euro. Man fordere die Schaffung einer ressortübergreifenden Biomassestrategie und eine stärkere Beteiligung der Bundesrepublik am europäischen Biomasseaktionsplan. Man hoffe, dass es noch vor der Sommerpause gelingen werde, die europäische Nachhaltigkeitsverordnung im Deutschen Bundestag zu debattieren. Da der Antrag der Koalitionsfraktionen weiter gefasst sei, lehne man den Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ab.

Die **Fraktion der FDP** wies darauf hin, dass man das Anliegen des Antrages auf BT-Drucksache 16/5529, auch die stoffliche Nutzung von Biomasse voranzubringen und die Forschungsanstrengungen zu intensivieren, teile. Es sei ferner richtig, eine umfassende Biomassestrategie einzufordern, um mit dieser verschiedene Nutzungsformen aufeinander abzustimmen, Nutzungskonkurrenzen auszuschließen und den Erhalt der Biodiversität zu gewährleisten. Bei der Gewinnung von Biomasse müsse darauf geachtet werden, mit dem Produktionsmittel „Boden“ sorgsam umzugehen und ihn regenerationsfähig zu halten. Man widerspreche jedoch den Ausführungen zur Grünen Gentechnik im Antrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und lehne diesen daher ab.

Die **Fraktion DIE LINKE.** führte aus, dass der Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in die richtige Richtung gehe. Die Potentiale der Biomasse müssten umfassend genutzt werden. Problematisch sei die Strategie der Bundesregierung, die fast ausschließlich auf Biokraftstoffe und damit auf Importe setze. Deren nachhaltige Produktion sei bisher nicht nachweisbar. Auch die Möglichkeit zur Nutzung der Grünen Gentechnik, wie im Antrag der Koalitionsfraktionen beabsichtigt, müsse man kritisch bewerten. Es müsse ferner darauf geachtet werden, die heimischen Biomasseressourcen vollständig auszuschöpfen. Es sei nicht akzeptabel, die Potentiale anderer Länder für den eigenen verschwenderischen Lebensstil zu verbrauchen. Die Fraktion DIE LINKE. trete dafür ein, Bioenergien breit und in allen Bereichen zu fördern. Eine Fokussierung auf einzelne Techniken sei nicht der richtige Weg.

Die **Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** erinnerte daran, dass man immer wieder darauf hingewiesen habe, dass für eine Abkehr vom Öl die stoffliche Nutzung von Biomasse unumgänglich sei. Es sei erfreulich, dass es einen Konsens darüber gebe, Bioraffinerien fördern zu wollen. Eine effiziente Nutzung der Biomasse sei jedoch nicht mit allen Techniken zu gewährleisten, die man fälschlicherweise unter dem Begriff Bioraffinerie subsumiere, wie bspw. das BTL-Verfahren. Im Wesentlichen seien nach Ansicht der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Bioraffinerien dadurch zu beschreiben, dass sie Naturstoffe verfeinerten und veredelten. Hierzu könne man sowohl große wie auch kleinere Anlagen nutzen. Der Einsatz von Agrotechnik sei abzulehnen, weil der Nutzen nicht in einem angemessenen Verhältnis zu deren Gefahren stehe, die insbesondere aus der planmäßigen Freisetzung resultierten.

Der **Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit** beschloss mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und FDP gegen die Stimmen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei Stimmenthaltung der Fraktion DIE LINKE., dem Deutschen Bundestag zu empfehlen, den Antrag auf Drucksache 16/5529 abzulehnen.

Berlin, den 12. November 2008

Dr. Maria Flachsbarth
Berichterstatterin

Marko Mühlstein
Berichterstatter

Angelika Brunkhorst
Berichterstatterin

Hans-Kurt Hill
Berichterstatter

Sylvia Kotting-Uhl
Berichterstatterin